

VEB Henneberg-Porzellan

Ilmenau

VEB Henneberg Porzellan Ilmenau

Ilmenau, den 30.12. 1977

Direktorat A/A

Posteingangsnummer 58 Datum 3.1.78

Weitergeleitet an

Langfristige Analysentätigkeit - Zeitraum 1970 - 1980 -
zur konzeptionellen Vorbereitung des 5-Jahrplanes für
den Zeitraum 1981 - 1985.

In der nachfolgenden Analyse ist die Entwicklung von Kennziffern ab 1970 dargestellt, wie aus den Ausführungen zu ersehen ist, hat das neue Porzellanwerk Ilmenau am 1.11.1973 die Planproduktion aufgenommen. Um das neue Werk zu analysieren ist es richtig, die Kennziffern ab 1974 für Vergleiche heranzuziehen.

Im Jahr 1970 gehörten 6 Betriebsteile zum Werk. Diese waren: 1 Betriebsteil in Gehren, 2 in Geraberg, 1 in Manebach und 2 in Ilmenau.

Am 1.1.1972 wurden die Werke Langewiesen und Großbreitenbach übernommen. Am 24.4.1972 wurden die Malereien Franz Fritz (Zedler) und Römhild dem Betriebsteil Großbreitenbach angeschlossen, und am 1.1.1973 wurde der Betriebsteil Stadtilm dem Werk angegliedert.

Am 1.1.1976 wurde der VEB Kunstporzellan und am 1.1.1977 die Porzellanfabrik Martinroda übernommen.

Auf der Grundlage der Beschlüsse des Politbüros des ZK der SED, des Sekretariats des ZK der SED und des Präsidiums des Ministerrates wurde als entscheidender Beitrag zur Entwicklung der Konsumgüterindustrie der Werkneubau des VEB Henneberg-Porzellan vorbereitet und realisiert. Der Realisierung des Vorhabens lagen die bestätigte Grundsatzentscheidung vom 7.7.1970 und ihre Nachträge zugrunde.

Mit dem Werkneubau erfolgte eine Konzentration der feinkeramischen Industrie im Territorium des Kreises Ilmenau unter Nutzung modernster Erkenntnisse der Gestaltung sozialistischer Industriebetriebe mit einem hohen Niveau der Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

Mit der Realisierung des Werkneubaus wurde erstmalig im Bereich der VEB Keramik in konzentrierter Form der im Zeitraum von 10 bis 15 Jahren erarbeitete wissenschaftlich-technische Vorlauf angewendet. Damit verfügt der Betrieb, durchgängig für die entscheidenden Produktionsabläufe, über die zum Zeitpunkt des Werkneubaues bekannte modernste Technik.

- 12 -

5. Arbeitskräfte, Lohnfonds sowie Arbeits- und Lebensbedingungen

Aus der beigelegten Anlage ist die Arbeitskräfteentwicklung von 1970 bis 1985 zu ersehen.

Strukturentwicklung - Zeitraum 1970 - 1980

In Vorbereitung der Inbetriebnahme des NPI wurden verstärkt AK in den Jahren 1972 - 1974 aus dem Industriesweig, dem Territorium und sonstigen Bewerbungen zugeführt, so daß sich die AK von 1287 im Jahre 1972 auf 2211 im Jahre 1974 erhöhten.

Die Werke Langewiesen und Großbreitenbach wurden ab 1. 1. 1972 und der Betriebsteil Stadtilm ab 1. 1. 1973 übernommen.

Im Oktober 1973 wurden auf Regierungsabkommen ca. 90 ungarische AK zugeführt, die bis 1979 auslaufen. Weitere Werke wurden unserem Werk angegliedert:

ab 1.1.1976 VEB Kunstporzellan Ilmenau mit	60 AK
ab 1.1.1977 Porzellanfabrik Martinroda mit	122 AK

Stand der ausländischen AK per 1.12.1977:	
ungarische:	63 AK
polnische :	137 AK

Lt. Jahresprotokoll des Staatssekretariats für Arbeit und Löhne kommen im Jahre 1978 200 polnische Werkstätige zum Einsatz. Durch die Inbetriebnahme des neuen Porzellanwerkes in Walbrzych werden die polnischen AK voraussichtlich 1980 in ihre Heimat zurückkehren.

AK-Struktur

Es muß im Zeitraum ab 1981 gesichert werden:

- Modelleurausbildung/Einrichter
- Lithographenausbildung
- Einrichter für Anlagenfertigung
- Maler mit Spezialfertigkeiten für Exquisiterzeugnisse
- Verkaufspersonal für Export mit keram. Kenntnissen
- Technologen bzw. Betriebsingenieure mit Spezialkenntnissen
- Sortierer
- TKO-Kräfte

